

Brennmaterial-Versorgung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 34

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brennmaterial-Versorgung.

Der Jahresbedarf des Kantons Zürich an Kohlen (Steinkohlen, Koks, Briletts und andern Kohlenarten) beträgt 224,000 Tonnen. Der Jahresbedarf an Holz beläuft sich auf 404,000 Ster. Die im September 1917 stattgehabte Bestandesaufnahme ergab einen Vorrat von 71,000 Tonnen Kohlen und 230,000 Ster Holz. Der zurzeit ungedeckte Bedarf von Kohle und Holz ist demgemäß ein außerordentlich und unerwartet großer. Bis jetzt wurden unserm Kanton monatlich 6400 Tonnen Kohlen zugeteilt. Es ermöglichte dies eine fünfzigprozentige Rationierung der Gemeinden. Nun ist aber in neuerer Zeit eine fast gänzliche Stockung der Kohlenzufuhr eingetreten. Sofern sie anhalten sollte, wären die Behörden gezwungen, noch weitere einschneidende Sparmaßnahmen anzuordnen. Da auch der Holzbedarf bei weitem nicht gedeckt ist, müssen die Holzschläge voraussichtlich noch bedeutend erhöht werden, und es ist der Kanton Zürich außerdem auf beträchtliche Holzzufuhren aus andern Kantonen unbedingt angewiesen. Es ist unerlässlich, daß sich jedermann beim Brennstoffverbrauch aufs äußerste einschränkt.

Bergbau.

Die Ausräumungsarbeiten des Stollens im Braunkohlenbergwerk Gottshalden bei Horgen (Zürich) werden in etwa 10 Tagen beendet sein. Der Stollen war vollständig unter Wasser und konnte erst nach manchen Versuchen mit Hilfe einer elektrisch angetriebenen Pumpe trocken gelegt werden. Das Kohlenflöz ist von erheblicher Mächtigkeit und dürfte die Förderung von täglich 30—40 Zentner erlauben, deren Verkaufspreis auf etwa Fr. 3.— angesetzt werden soll. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Kohle, namentlich für Hausbrand vorteilhaft verwendet werden kann.

Steinkohlen im Aargau. In der „Goldquellenhöhle“ des Bades Schwarzenberg bei Retzach hat der Besitzer Steinegger eine zwanzig Zentimeter dicke Steinkohlenader entdeckt. Die Verbrennungsproben haben äußerst günstige Ergebnisse gezeigt. Bei Prof. Dr. Helm in Zürich wird ein Gutachten eingeholt.

Kohlenlager bei Ermatingen (Thurgau). Gegenwärtig wird auch beim Wolfsberg von zwei bergbaugewohnten internierten deutschen Soldaten unter Leitung eines Ingenieurs nach Kohlen gesucht.

Bergbau im Wallis. Die Herren Ruchonnet & Dagon in Lausanne haben beim Staatsrat die Bewilligung einer Anthrazitmine nachgesucht, gelegen auf Gebiet der Gemeinden Ergisch, Turmann, Niedergesteln und Eischoll. César Gros in St. Maurice und Jn. Pierre Rappaz in Evionnaz haben sich um die Konzession eines Blei- und Nickelbergwerkes auf dem Gebiet von Evionnaz beworben und J. Goldschmitt in Zürich um ein solches von Kupfer auf dem Gebiete von St. Martin im Eringtal.

Verschiedenes.

† **Hans Bachmann, Professor der Kunstgewerbeschule in Ungern** starb am 13. November im Alter von 65½ Jahren. Der Verstorbene, ein bekannter schweizerischer Künstler, war Mitglied der eidgenössischen Kunstkommission und früher auch Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Zürich. Prof. Hans Bachmann, der in Düsseldorf studierte, war Besitzer mehrerer bronzenen, silbernen und goldener Medaillen von internationalen Kunstausstellungen, so von Antwerpen vom Jahre 1895, von

Berlin vom Jahre 1896, sowie von der Großen goldenen Ehrenmedaille von der internationalen Kunstausstellung in London vom Jahre 1887.

† **Malermeister Caspar Sommer in Dietsdorf (Zürich)** starb am 9. November im Alter von 43 Jahren.

Bestandesaufnahme an Eisenblech und Eisen- und Stahl Draht. (Amtlich mitgeteilt.) Wir verweisen auf die im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 269 vom 16. November 1917 erschienene Verfügung des Schweizer Volkswirtschaftsdepartements, wonach sämtliche Bestände an Eisenblech und Eisen- und Stahl Draht beschlagnahmt sind. Die Bestände sind bis spätestens zum 25. November 1917 der unterzeichneten Stelle (äußeres Bollwerk 35) zu melden.

Schweizer Volkswirtschaftsdepartement Bern, Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft Sektion Eisen- und Stahlversorgung der Schweiz. Eidgen. Technische Hochschule. Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Als Bauingenieur: Veriger Fritz von Ostringen (Aargau); Burkhard Ramill von Gampel (Wallis); Fatio Georges von Genf; Peterli Walter von Gais (Appenzell A. Rh.); Marchion Joh. Peter von Valendas (Graubünden); Stevenin Albert von Carouge (Genf). Als Kultur-Ingenieur: Stauffacher Jakob von Matt (Glarus). Als Maschinen-Ingenieur: Ab der Halben Peter von Brunnadern (St. Gallen); Alamartine Léon E. J. von Genf; Amrein Ernst von Eich (Zugern); Coutau Fernand von Genf. Als Elektroingenieur: Bensch Willy von Grabs (St. Gallen); Pupo Cyro M. von Sao Paulo (Brasilien). Als Ingenieur-Chemiker: Furrer Emil von Zürich; Zauber Friedrich Adolf von Wien (Österreich); Schudy Peter von Schwanden (Glarus). Als Fachlehrer in mathematisch physikalischer Richtung: Urech Auguste von Genf (Aargau).

Schweizerischer Arbeitsmarkt. Die Zunahme des Arbeiterbedarfes im Oktober beschränkte sich größtenteils auf Maurer, Bauhandlanger und Erdarbeiter, sowie auf landwirtschaftliche Arbeitskräfte, wogegen die Nachfrage nach Berufsarbeitern, besonders Metallarbeitern und Hilfsarbeitern (Hilfsarbeiterinnen) der Maschinen- bzw. Kriegsindustrie abgenommen hat. Ebenso hat die Verdienstlosigkeit in der Hotel-, Uhren-, Stickeret- und Seidenbandindustrie zugenommen.

Das ständige Musterlager der Schweizer Mustermesse in Basel wurde von Bundesrat Dr. Calonder, ferner den Kommissionen des National- und Ständerates für die Basler Rheinhafen-Anlage, von Herrn Generaldirektor der S. B. B. Dinkelmann, sowie weiteren Funktionären der Bundesverwaltung besichtigt. Die Besucher äußerten sich sehr anerkennend über die neue nationale Institution. Der wirtschaftliche Wert des ständigen Musterlagers tritt immer deutlicher zutage.

Wissenschaftliche Zentralfstelle für Industrie und Gewerbe. Die Direktion des Schweizer Gewerbeverbandes hat einen Beschlusentwurf genehmigt betreffend Errichtung einer wissenschaftlichen Zentralfstelle für Industrie und Gewerbe, nach Vorschlag von Dr. Küst (Zürich).

Dörranlage Pfäffikon (Schwyz). (Korr.) Während andere kleinere Dörrrichtungen ihren Betrieb einstellten, ist die vom Bezirke Höfe in der Steinfabrik Pfäffikon errichtete Dörranlage noch immer im vollen Gange. Etwa 15 der Schule entlassene Kinder und zirka 10 bis 15 Frauen finden gute Beschäftigung. Der Betrieb ist maschinell eingerichtet und auf über 1000 £ für den Betrieb das Dörrgeschäft besorgt.